

Zu Jahresanfang 1976 war zu vernehmen, dass die Einwohnerzahl unserer Gemeinde bereits im Laufe des Jahres 1975 die Siebentausender-Grenze überschritten hat. Auch in Hinwil ist die Bautätigkeit beachtlich geschrumpft und hat sich vor allem im Bau von Einfamilienhäusern erhalten. Als bedeutende Mehrjahresaufgabe wurde der Waldzusammenlegung zugestimmt. Damit kann die Grundbuchvermessung vollständig durchgeführt werden. Zudem wird eine bessere Bewirtschaftung ermöglicht und das Waldwegnetz verbessert und um 32 km neu ausgebaut.

Der Hirschen-Saal wurde einer Renovation unterzogen. Die Firma Ferag übernahm dabei spontan die Kosten der Beleuchtung. Mit der Bauabrechnung für die Wihalden-Erschliessung konnte ein kompliziertes und problemträchtiges Geschäft der politischen Gemeinde nach mehreren Jahren Arbeit zu einem guten Ende gebracht werden.

Die Jahresrechnung 1975 des politischen Gemeindegutes schloss mit einem Vorschlag von 531 832 Franken ab. Damit konnten insgesamt 785 000 Franken Schulden getilgt werden. So stieg die ungedeckte Schuld nur leicht an. Der gute Rechnungsabschluss ist unter anderem auf den erfreulich guten Steuereingang zurückzuführen.

Die Gemeindehaus-Erweiterung wurde zügig in Angriff genommen und der Anbau gedieh bis Ende Jahr recht gut. Ein vom kantonalen Tiefbauamt unterbreitetes generelles Projekt für eine Umfahrungsstrasse Wernetshausen und Neubrunnen wurde von der betroffenen Bevölkerung abgelehnt und fallen gelassen.

Die prekäre und ausserordentliche Trockenheit dieses Sommers zwang auch unsere Wasserversorgung zu Aufrufen zum Wassersparen. Man näherte sich bei der Gruppenwasserversorgung langsam der oberen Kapazitätsgrenze.

Auch unsere Gemeinde wurde von der langjährigen Diskussion um die Linienführung der Oberland-Autobahn betroffen. Unter fünf Varianten wurde der Linienführung längs der Bahnlinie Wetzikon-Betzholz der Vorzug gegeben. In diesem Zusammenhang ist mit Bedauern hervorzuheben, wie sehr unsere Gemeinde in weiteren Strudel von neuen Strassen und Strassenvergrößerungen geraten ist.

Das Budget für 1977 brachte allen Gütern Sorgen. Durch Sparmassnahmen konnte aber der Gesamtsteueransatz von 155 Prozent bleiben. Damit zahlt sich hier die langjährige kluge Finanzpolitik unserer Gemeinde aus, sind doch lange nicht alle Gemeinden im Oberland in dieser glücklichen Lage! Gemeinderat Hans-Ulrich Honegger wurde auf Ende Jahr aus beruflichen Gründen als Mitglied des Gemeinde-

rates entlassen. In einer Ersatzwahl blieb die vorgeschlagene Kandidatur Heini Käser (soz.) ohne Opposition.

Die Sportplatzkommission unterbreitete Ende Jahr das Projekt für die zweite Bauetappe der Sportanlage Heussenbühl. Durch Straffung des Projektes ist keine dritte Etappe notwendig und trotzdem erhält unsere Gemeinde eine Sportanlage, um die sie manche andere Gemeinde beneiden wird. Wohl gaben die Folgekosten zu diskutieren, aber dem Ausbau wurde zugestimmt. Heute ist aber klar zu erkennen, dass der ausserordentliche Verkehr der kommenden Jahre stark einzuschränken ist. In den vergangenen guten Jahren hat es aber unsere Gemeinde verstanden, nicht bloss früheren Nachholbedarf aufzuholen, sondern viele weiteren Aufgaben musterhaft anzupacken. Da trotzdem beachtliche Schuldentilgungen durchgeführt wurden, steht unsere Gemeinde heute gut konsolidiert da und kann auch eventuell magereren Jahren mit Ruhe entgegensehen.

Am 7./8. Mai 1976 fand eine öffentliche Besichtigung der Sanitätshilfsstelle Breite statt, welche Gelegenheit von über 1000 Personen benutzt wurde. Dabei war zu vernehmen, dass die Zivilschutzplanung in Hinwil vom Ortschef gut vorangetrieben wurde und unsere Gemeinde die personellen Sollbestände beinahe erreicht habe.

Erste Wellen warf die Bekanntgabe der Planungsarbeiten für eine regionale Schiessanlage im Betzholz. Einen militärischen Höhepunkt erlebte Hinwil am 2. Dezember mit dem Truppenvorbeimarsch von Teilen der Felddivision 6 auf der Strasse Wetzikon-Hinwil vor rund 15000 Zuschauern.

Dass Hinwil mit seinem idealen Hirschensaal langsam auch eine Theatertradition erhält, zeigte sich am 8. April, als unsere Gemeinde in den Genuss der Uraufführung von Meinrad Inglins Mundart-Schauspiel "Der Robbenkönig" durch das Ensemble des Theaters für den Kanton Zürich kam.

Ebenfalls unter der Verantwortlichkeit der politischen Gemeinde konnte am 24. April mit einem Tag der offenen Tür zur Besichtigung der Gemeindebibliothek in den Räumen des alten Postlokals eingeladen werden.

Unter den erwähnenswerten Neubauten im Dorfbild ist der wachsende Bau der Zentrum Hinwil AG zu erwähnen. Die Eröffnung wird auf Frühjahr 1977 erwartet. Manche Gemeindeglieder empfinden diesen Block noch als störenden Fremdkörper im Dorfbild.

Im März/April wurde mit den Tiefbauarbeiten für die HVS (Hochleistungsstrasse) Betzholz-Hinwil im Bereich der Bühler-Kreuzung begonnen. Auch im Betzholz machen die

Arbeiten am "Goldenen Ei" rasche Fortschritte. Neben einem Werkhof für den Strassenunterhaltsbezirk 12 des Tiefbauamtes soll ein Stützpunkt für die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei im Verkehrskreisel Betzholz entstehen.

Als ein Bauwerk modernen Stils, das sich dennoch gut in seine Umgebung einfügt, präsentiert sich das neue Postgebäude in Hinwil. Es wartet mit mehreren Neuheiten für den Postbenützer auf. Die Eröffnung am 15. März wird als postalischer Markstein in die Chronik der Gemeinde eingehen.

Die Ferag, der bedeutendste Industriebetrieb unserer Gemeinde, entwickelte zwei völlig neue Maschinen für das Druckgewerbe, Rotapal und Rotstek. Diese sparen bei den Vorgängen Palettieren und Einstecken Zeit, Geld, Arbeitskräfte und Raum. Beide Systeme sind bei der "Stuttgarter Zeitung" bereits in Betrieb.

Die Firma Pneu Muggler wurde fünfzig Jahre alt. Aus kleinen Anfängen im Tobel zu Hinwil entstand eine moderne Firma, die rund 50 Personen beschäftigt, pro Jahr rund 45000 Personenwagen- und knapp 9000 Lastwagenreifen neu gummiert, daneben Pneus verkauft und in modernen Anlagen montiert.

Am Wochenende 11./12. September feierte auch Hinwil das Bahnjubiläum "Hundert Jahre Effretikon-Hinwil."

Die alte Spinnerei im Tobel wurde in ein schmuckes Design-Atelier verwandelt; die Team Form AG stellte ihren umgebauten Wirkungskreis Ende September vor. Die Firma Schätti AG, die Bonbons herstellt, muss im März oder April des Jahres 1977 geschlossen werden. Im einstigen Kino Rex in Hinwil wurden Squash-Courts eingerichtet. Am 17. Dezember wurde das Squash-Center eröffnet.

Die reformierte Kirchgemeinde engagierte gemeinsam mit der politischen Gemeinde eine Gemeindehelferin. Die Zahl der Taufen und Trauungen nahm weiterhin ab. Kollekten und Spenden haben 1975 erfreulicherweise um fast Fr. 15000.- zugenommen. Eine Fülle von vielfältigen Konzerten wurde im Rahmen der reformierten Kirche ermöglicht und stellte eine Bereicherung des kulturellen Lebens unserer Gemeinde und unserer Region dar. Auch die mitmenschlichen Aufgaben wurden nicht vernachlässigt: Altersnachmittage, Treffpunkte, Besinnungsstunden, Elmertag, Bündnertag, um nur Einiges herauszuheben.

Die römisch-katholische Kirchgemeinde stand im Zeichen der Mittelbeschaffung für den beschlossenen Kirchenumbau. Das Kiba-Fest am 28./29. August erbrachte neben einem gemütlichen Dorffest hiezu einen Reingewinn von fast 73000 Franken. Im Juli feierte Pfarrer A. Dufner sein 25. jähriges Priesterjubiläum.

Die Oberstufe führte die Schulversuche an den 3. Klassen fort. Auf Antrag der Oberstufenschulpflege hat der Gemeinderat beschlossen, die Rechnungsführung der Oberstufenpflege durch die Gemeindeverwaltung zu übernehmen.

Unter den Hinwiler Persönlichkeiten gilt es herauszuheben Flugkapitän Hürzellers letzten Swissair-Flug, die Ringwilerin Anna Duss als erste Emmentaler Käserin oder Marco Piatti, der mit 18 Jahren dem neuformierten Kunstturnerkader der Schweiz angehört.

Noch ein Ueberblick übers Wetter im Jahre 1976. Nach frühlingshaftem Jahresanfang brachte der Januar reiche Wintersportmöglichkeiten in unserer Gegend. Eine besondere Attraktion ist stets wieder die zwei Kilometer lange Schlittelbahn von Orn bis Wernetshausen. Aber auch die prächtige Langlaufloipe ausgehend vom Schulhaus Wernetshausen wird eifrig benützt. Der Februar beschloss wieder frühlingshaft schön. Der März war bereits auffallend trocken. Eine maximal schöne Ostern genoss man daheim oder auf grosser Fahrt. Der Mai war trotz lieblichem Wetter der nässeste Monat der ersten Jahreshälfte. Im Juni hiess es täglich "schön und warm" im Radio. Tagsüber wehte häufig ein trockener Wind. Vor der Sommerferien zeigte sich sogar auf dem Lande in den Schulen die Notwendigkeit von Hitzeferien. Im Juli war es offensichtlich, dass die diesjährige Trockenheit ein in diesem Jahrhundert einzig-dastehendes Ereignis darstellt. In sechs Monaten war nur lediglich die Hälfte der mittleren Niederschlagsmenge gefallen. Damit wurde auch die Lage im Oberland prekär. Grossangelegte Bewässerungsaktionen, zum Teil unter Mithilfe der Feuerwehr oder des Zivilschutzes waren notwendig. Der September war frühreif und farbig. Der Oktober brachte unter Vorherrschaft des Föhns meist klare Fernsicht und fast gar sommerliche Temperaturen. Damit hielt das schöne Herbstwetter an. Der November war vorwiegend unfreundlich, Schneeschauer, Sturm, Hochnebel.

Eine grossartige Winterlandschaft mit reichlich Schnee und Sonne ermöglichte Wintersport wie schon lange nicht mehr in unserer Gegend und führte lange Autokolonnen an die Bachtelhänge.

Hinwil, 3. Januar 1976

Kurt Ruf-Schelling,
Sekundarlehrer